

SGS-Bergsteigergruppe



Mitglied in der Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e. V.

Kontakt: SGS-Bergsteigergruppe, c/o Klaus Degmayr, Membacher Weg 45, 91056 Erlangen
E-Mail: sgs-bergsteigergruppe@gmx.de; Tel. 0172 822 3889; <http://www.sgs-bergsteigergruppe.de>

Mitteilungen

Nr. 65 – Dezember 2017



Liebe Mitglieder der SGS-Bergsteigergruppe, liebe Berg- und Wanderfreunde,

zuversichtlich marschiert die SGS-Bergsteigergruppe ins dreiundfünfzigste Jahr ihres Bestehens – und kein bisschen langsam. Naja, bei einem Fünfzigjährigen erwartet man da noch keine Verschleißerscheinungen. Nach etlichen Jahren des Mitgliederschwundes können wir seit zwei Jahren wieder auf eine erfreuliche Entwicklung blicken. Ein gutes Dutzend agiler und geradezu bewegungsdurstiger Berg- und Wanderfreunde ist zu uns gestoßen und bereichert den Teilnehmerkreis vieler Unternehmungen. Unsere Anstrengungen, ein nach wie vor attraktives sportliches Angebot auf die Beine zu stellen, gepaart mit einer intensivierten Öffentlichkeitsarbeit tragen Früchte. Quasi im harten Wettbewerb mit dem exorbitanten Sport- und Freizeitangebot in Erlangen stehen wir mit dem Ergebnis unseres ausschließlich ehrenamtlichen Engagements nicht hinten.

Der Ausblick auf unsere Unternehmungen im nächsten Bergjahr macht kribbelig. Trotz zunehmend unsicherer Schneeverhältnisse in den Mittelgebirgen wie auch in den Alpen, stehen unsere Wintersport-Aktivitäten in hohem Kurs: Schitouren gemütlich und höchst sportlich, Schneeschuhwandern für diejenigen, die der Geschwindigkeit keinen Rausch mehr abgewinnen wollen. Flexibilität ist halt gefragt, was manchmal auch organisatorischen Mehraufwand bedeutet. Unser Sommerprogramm ist erwartungsgemäß wieder eine bunte Mischung von Outdoor-Aktivitäten, angefangen von beschaulichen und genussvollen Wanderungen im blütenreichen Frühjahr, dann schon ausgesprochene Wandertouren am Rhein und im Ötztal im Frühsommer. Konsequenterweise möchte ich unser Angebot für Familien mit Kindern im Juni, wenn die Berge wettermäßig noch erträglich und touristisch noch nicht überlaufen sind. Die Freude der Kleinen an der Entdeckung der Natur mitzerleben ist wie die ersten eigenen Bergtouren wieder zu gehen. Der Hochsommer wird mit einer Tourenwoche eingeläutet und ist geprägt von anspruchsvollen Unternehmungen im Hochgebirge. Wer nicht ganz so hoch hinaus will, findet auf Fahrradtouren und geradezu liebevoll ausgetüftelten Wanderungen in der Mitte Deutschlands sein Vergnügen in der reizvollen Natur. Im Spätherbst rundet eine Tour der sehr beliebten Reihe von Wanderungen in Thüringen unser Sommerprogramm ab, bevor wir im Dezember, endlich wieder zum eigentlichen Wintersonnwendtermin, unser Sonnwendfeuer entzünden.

Freuen Sie sich, liebe Berg- und Wanderfreunde, auf das kommende Bergjahr. Falls das Wetter einigermaßen mitspielt, verspricht es ein kurzweiliges, sportliches und gesundes Jahr zu werden. Machen Sie regen Gebrauch von dem vielfältigen Angebot und geben Sie uns vor allem Rückmeldung, ob oder wie Ihnen unser Angebot an Unternehmungen und Veranstaltungen gefällt. Das soll uns Ansporn für ein weiterhin attraktives Jahresprogramm sein.

Wenn Sie diese Mitteilungen erhalten, befinden wir uns noch mitten im Advent. Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen trotzdem schon ein frohes Weihnachtsfest, alles Gute im neuen Jahr 2018 – Gesundheit und Wohlergehen - und stets glückliche Heimkehr von Ihren Bergfahrten in Nah und Fern, wohin Sie Ihr Fernweh auch immer führt.

Ihr

Klaus Degmayr

Vorträge 2018

Veranstaltungen in der Siemens Sport- und Freizeitanlage
Erlangen Komotauerstr. 2 – 4, Raum 258/259, jeweils um 19.30 Uhr

| | | |
|-----------|--|---------------------------|
| Mi 10.01. | Sizilien – Rom Mit 2 x 2 Rädern auf romantischen und abenteuerlichen Wegen rund um Sizilien und nach Rom Vortrag mit digitalen Farbbildern | Elke und Hartmut Gerhardt |
| Mi 07.02. | Kaukasus Elbrus – höchster Berg Europas? Vortrag mit digitalen Farbbildern | Claudius Molz |
| Mi 14.03. | Kuba Cuba Libre: karibisches Lebensgefühl -- großartige Natur -- nostalgischer Charme Vortrag mit digitalen Farbbildern | Gudrun Graf |
| Mi 11.04. | Heimat-Geologie Nordbayern aus der Sicht eines angehenden Geologen. | Tobias Sizmann |
| Mi 14.11. | An der Furka – ein Eldorado für Kletterer und Eisen- bahnfans | Günther Bram |
| Mi 05.12. | Jahresrückblick Digitale Farbbilder und Video-Clips mit Original- Kommentar zu den Veranstaltungen und Unternehmungen der SGS-Bergsteigergruppe im Bergjahr 2018 | Meinhard Müller |

| | | |
|------------------|---|--------------|
| Mi 31.01. | Mitgliederversammlung mit Wahlen | Der Vorstand |
|------------------|---|--------------|

Gäste herzlich willkommen! – Der Eintritt ist frei!

Winterprogramm 2018

| Januar | | |
|-----------------|---|------------------------------------|
| 25.01. – 29.01. | Skitouren Kitzbüheler Alpen Anmeldung bis 30.12.2017 | Hermann Plank 09195 9980627 |
| 26.01. – 29.01. | Skitouren Hinterstoder | Wolfgang Deschner 0175 2970 918 |
| Februar | | |
| 01.02. – 04.02. | Schneeschuhwandern Fichtelgebirge, Raum Mehlmeisel; Bereits ausgebucht, Warteliste | Meinhard Müller 0911 761660 |
| 18.02. – 24.02. | Ski- und Schneeschuh-Tourenwoche in Navis, Tuxer Alpen Übernachtung in Ferienwohnungen; Bereits ausgebucht, Warteliste | Peter Endreß 0911 674419 |
| März | | |
| 09.03. – 12.03. | Skitouren Ortlergruppe (Ultental) Anmeldung bis 03.02.2018 | Hermann Plank 09195 9980627 |
| April | | |
| 22.04. – 27.04. | Skitouren Westalpen Anmeldung bis 17.03.2018 | Hermann Plank 09195 9980627 |

Sommerprogramm 2018

| März | | |
|------------------|--|-----------------------------------|
| 04.03. | Blumenwanderung im Märzenbecherwald Bei Ettenstadt (Nähe Weißenburg) Steinerne Rinne mit Kalksinterformation | Peter Endreß 0911 674419 |
| April | | |
| 14.04. | Orientierungswanderung In der Fränkischen oder Hersbrucker Schweiz Übung im Umgang mit Karte und Kompass | Günter Urstadt 09131 56380 |
| 29.04. | Tageswanderung in der Hersbrucker Alb Enzendorf – Hohenstein – Enzendorf, 14 km | Peter Endreß 0911 674419 |
| Mai | | |
| 06.05. – 10.05. | Wandern auf dem Rheinsteig , mit Standquartier täglich ca. 20 km, bis 800 Hm auf und ab, Anmeldung bis Mitte Februar | Beate Duschka 09131 58951 |
| 31.05. – 03.06 | Klettersteige und Wanderungen im Ötztal Schwierigkeitsgrade: C,D und D/E max. 8 Teilnehmer, Anmeldung bis Ende April | Inge Deschner 09131 9181389 |
| Juni | | |
| 22.06. - 24.06. | Familienwanderung im Allgäu für die Kleinen Pfronten, Hochalpe u. Reichenbachklamm für Kinder ab 5 Jahren, mit Hüttenübernachtung | Klaus Degmayr 09131 90093905 |
| 29.06. – 01.07. | Familienwanderung für die Größeren Ammergauer Alpen, Kenzenhütte, Hochplatte, Geiselstein mit Kindern ab 12 Jahren, mit Hüttenübernachtung | Klaus Degmayr 09131 90093905 |
| Juli | | |
| 01.07. - 08.07. | Tourenwoche in den Chiemgauer Alpen Wanderungen mit Standquartier Interessenten bitte bis Ende März anmelden | Günter Urstadt 09131 56380 |
| 07.07.- 12.07. | Klettersteige und Wandern in Gröden Schwierigkeitsgrade: A, B, C und D max. 8 Teilnehmer, Anmeldung bis Mitte Mai | Peter Endreß 0911 674419 |
| August | | |
| 05.08. -12.08. | Virgental – Osttirol Hochgebirgswanderungen mit Standquartier Anmeldung bis Ende Mai | Beate Duschka 09131 58951 |
| 25.08. – 31.08. | Große Sellrain-Runde , Von Hütte zu Hütte im Angesicht der Stubaier u. Ötztaler Gletscherberge Interessenten bitte bis Mitte Juni melden, verbindl. Anmeldung bis 2.7.2018 | Klaus Degmayr 09131 90093905 |
| 26.08. – 30.08. | Fahrradtour In der Oberpfalz , Rundtour mit Gepäck im Raum Nabburg, Schönsee, Neuenburg Anmeldung bis Ende April | Helga Tarnaske 09131 603284 |
| September | | |
| 21.09. – 23.09. | Thüringen Saalfeld (Feengrotten) und Wanderungen im Naturpark „Obere Saale“, Stausee Hohenwarte | Wolfgang Deschner 0175 2970918 |
| Oktober | | |
| 02.10. – 05.10. | 28. Herbsttreffen Erlanger und Jenaer Bergfreunde In der Jägerklause in Schmalkalden, Thüringen | Brigitte Schnitger 09131 56631 |
| 07.10. – 10.10. | Fahrradtouren in Mainfranken Raum Wertheim/Taubertal, mit Standquartier | Meinhard Müller 0911 761660 |
| November | | |
| 04.11. | Tageswanderung Nördliche Fränkische Schweiz | Wolfgang Deschner 0175 2970918 |
| Dezember | | |
| 22.12. | Wintersonnwende in Thuisbrunn mit anschließender Einkehr. | Inge Deschner 09131 9181389 |

Ergänzungen zum Winter- und Sommerprogramm

Anmeldetermine:

Um den Organisatoren die Arbeit zu erleichtern, wird bei Unternehmungen mit Übernachtung, um rechtzeitige Anmeldung gebeten. Wenn nichts anderes angegeben, bei Hotel oder Hüttenübernachtungen mind. bis zu 2 Monate vorher.

Familientour:

i. d. R. geeignet für Kinder, wie angegeben, mit entsprechender Kondition und Ausrüstung (i.d.R) in Begleitung ihrer Eltern.

Programmänderungen vorbehalten:

Bitte beachten Sie auch kurzfristige Ankündigungen als Aushang im Schaukasten im Foyer der Siemens Sport- und Freizeitanlage. Unsere Webseite wird ständig aktualisiert. Außerdem können Sie unseren Newsletter (aktuelle Ausschreibungen) formlos anfordern. Die Anfahrt findet in der Regel mit Bahn, Bus oder Pkw statt. Bei Fahrten mit Pkw werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Wanderfreunde:– Tageswanderungen monatlich am Donnerstag (evtl. auch Mittwoch)

Information auf unserer Webseite unter Menüpunkt Aktuell
Wir wollen im Monat einmal Wandern gehen. Tagestouren von 12 – 18 km mit Mittagseinkehr. Bitte 1 Woche vorher bei Meinhard Müller 0911 761660, oder Peter Endreß 0911 674419 melden.

Kletterfreunde:

Jeden Mittwoch Nachmittag; Auskunft: Helmut Funke, Tel. 09131 46339

Haftungshinweis:

Teilnahme auf eigenes Risiko und eigene Gefahr. Wir übernehmen keine Haftung als Reiseveranstalter. Es handelt sich nicht um geführte Touren. Es besteht keine Haftung seitens der SGS-Bergsteigergruppe oder eines Ihrer Mitglieder. Wir haften nicht für das Nicht-Zustandekommen einer Tour oder Teilen davon, sei es aus wetterbedingten oder organisatorischen Gründen.

Auskunft zu den Touren:

Bei dem jeweiligen Organisator oder bei Meinhard Müller, Tel. 0911 761660 oder 0176 47358353 und Klaus Degmayr, Tel. 09131 900 93905 oder 0172 8223889

Gäste herzlich willkommen!

Das Bild des Jahres 2017

Liebe Mitglieder,

untenstehend finden Sie 12 Bilder, die unsere Mitglieder auf Ihren Touren des Jahre 2017 gemacht haben. Wir wollen daraus das Bild des Jahres 2017 küren. Mitmachen kann jedes Vereinsmitglied, indem es drei Bildern seiner Wahl drei (3), zwei (2) oder nur einen (1) Punkt gibt. Ihre Wahl können Sie unter Angabe der Bild-Nr. und der dazugehörigen Punkte-Anzahl oder einfach durch die Reihenfolge der Bild-Nr. von 3 Punkten bis 1 Punkt absteigend, telefonisch an 0172 822 3889, per E-Mail: sgs-bergsteigergruppe@gmx.de oder per Brief/Postkarte an die Vereinsadresse melden. Einsendeschluß/Abstimmungsschluß ist Freitag, 02.01.2018 um 24.00 Uhr. Unter den Abstimmenden, die das Bild mit den meisten Punkten gewählt haben, wird ein schöner Preis verlost. Mitmachen – gewinnen! Viel Glück!



Bild 5



Bild 7



Bild 12



Bild 4



Bild 1



Bild 8



Bild 11



Bild 3



Bild 9



Bild 6

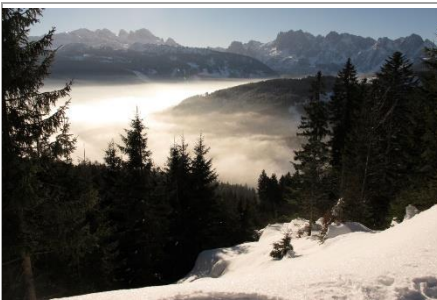


Bild 2



Bild 10

Die Bilder stammen von Inge Deschner, Wolfgang Deschner, Hermann Plank, Günter Urstadt u. a. aus dem Fundus des Jahresrückblicks

Familienwanderung in den Tannheimer Bergen, Fr. 16. – So 18.06.2017

Füssener Jöchel (1876 m), Füssener Hütte (1550 m), Große Schlicke (2059 m)

Die Ankündigung der Wochenendtour zeitigte reges Interesse bei den Siemens-Familien mit Kindern. Zunächst zeichnete sich eine Teilnehmerzahl von 15 ab, übrig blieben dann letztendlich ein Häuflein von 6 „Unerschrockenen“.

Ich hatte rechtzeitig auf der Füssener Hütte im Musauer Tal auf der Nordseite des Tannheimer Gebirgskammes Quartier bestellt. Die Füssener Hütte ist seit Jahrhunderten Besitz der Stadt Füssen auf Tiroler Grund und hat sich den Charakter einer Berghütte bewahrt.

Am Freitag, 16.06.2017 machten sich die Erlanger Teilnehmer Stefan, Vater von Hannes (7) und Julia (6) sowie Klaus und Nicola in Stefans Siebensitzer auf den Weg nach Grän im Tannheimer Tal. Auf dem Parkplatz der Füssener Jöchel-Bahn sollte noch mein Neffe Tobias zu uns stoßen. Schon auf der bequemen Fahrt nach Süden lernte ich die beiden lebhaften Jungbergsteiger ausgiebig kennen. Sie erzählten von ihren sportlichen Aktivitäten und ich gewann den Eindruck, dass ich es hier mit hochmotivierten und konditionell gut gerüsteten Team-Mitgliedern zu tun haben werde.

So hatte ich auch keine Bedenken, statt der optionalen Auffahrt mit der Bergbahn den Anstieg zum Füssener Jöchel zu Fuß anzutreten. Über frischgrüne Almböden gewannen wir zügig an Höhe. Ende Juni war auch schon Weidevieh auf den Almwiesen und unsere Kleinen hegten keinerlei Scheu, diese „Kühe“ aus der Nähe in Augenschein zu nehmen, obwohl ich auf die allortigen anzutreffenden Warnhinweise und Verhaltensmaßregeln hingewiesen hatte. Bald durchquerten wir den letzten Waldstreifen, bis wir dann unter der Seilbahntrasse die letzten felsigen Meter zum Füssener Jöchel hinauf zurücklegten. Oft legten wir kurze Rast ein, nicht etwa um auszuruhen, sondern den Forscherdrang der beiden Kleinen gewähren zu lassen. Mit Lupe ausgerüstet, beäugten sie alles was ihnen auf dem Weg nach oben so unter die Augen kam, die stachelige schwarze Raupe auf des Weges Mitte, der schillernde Käfer auf der Margerite oder einfach und andauernd die bizarr geformten Kalksteine am Wegrand. Ja selbst einen kleinen Drachen haben wir beim Sonnenbad überrascht.



Das großartige Bergpanorama, auf das ich befließigt mehrfach aufmerksam machte, lag in viel zu weiter Entfernung vom Betrachter und wohl auch außerhalb der Brennweite der Lupe. Nach guten 2 Stunden erreichten wir das Joch und rasteten in der Gaststätte der Bergstation. Die Sonne stand noch recht hoch am Himmel des längsten Tages des Jahres, als wir auf der Nordseite des Füssener Jöchel den Abstieg zur Füssener Hütte antraten. Der Weg führt zunächst ohne großen Höhenverlust zum Verbindungskamm der Großen Schlicke hinüber. Bevor wir den Durchschlupf ins Musauer Tal über einige felsdurchsetzten Schrofen erklommen, versteckte sich die

Spätnachmittagssonne bereits hinter dem Schartschrofen. Noch war es taghell, aber der große Schatten ließ in uns die Freude auf die Hütte, auf ein bequemes Nachtlager und ein reichhaltiges Abendessen wachsen. In Serpentinien stiegen wir zunächst noch durch Latschenwald, dann, nach einer weiteren Rast auf der Willkommenswiese, wo wir mit Steinschriften und Symbolen begrüßt wurden, den lichten Hoch

wald durchquerend auf wurzeligem Bergpfad ins Tal hinunter. Auch hier hielten wir uns noch oft an der einen oder anderen besonderen Bergblume auf, die ausgiebig beschnuppert werden musste, die Erwachsenen bestaunten lieber die auf der gegenüberliegenden Talseite sich auftürmenden Felswände von Roter Flüh, Gimpel und Gehrenspitze. Deren obere Wandfluchten und Gipfel bekamen in der Abendsonne langsam einen rötlichen Glanz und ihr Saum strahlte geradezu vor einem strahlendblauen wolkenlosen Himmel. Hinter der nächsten Wegbiegung musste doch jetzt die Hütte kommen. Bei allen Wanderern regte sich der Appetit und auch der eine oder andere Rucksack begann zu drücken oder sich wenigstens dezent bemerkbar zu machen. Hannes und Julia haben auf der ganzen Tour bisher ihre Rucksäcke ohne Murren getragen, aber als er mit jedem weitere Schritt nun doch merklich nach unten



zog, wurde er bald zu einem lästigen Utensil. Gott sei Dank zeigte sich nach einer weiteren Wegbiegung plötzlich die Füssener Hütte und die beiden Kleinen waren kaum noch zu bremsen, nachdem sie ihrem Vater die Rucksäcke zum weiteren Transport für den Rest des Weges „übereignet“ hatten. Bis wir die letzten hundert Meter zur Hütte zurückgelegt hatten, tauchte auch diese bereits in den Bergschatten der südlich hoch aufragenden Berge. Aufatmend, hungrig und durstig traten wir in die Gaststube ein und ließen uns an einem langen freien Tisch nieder.

Pflichtgemäß meldete ich unser Ankommen an der Theke und fiel aus allen Wolken, als mir ein „Hütten-Team-Mitglied“ beschied, dass sie uns eigentlich schon gestern erwartet hätten und nun heute kein Quartier mehr hätten und ... Ich fiel entrüstet ins Wort und verwies auf den zurückliegenden E-Mail-Schriftverkehr – der war für das Hüttenteam momentan nicht greifbar – und auf die geleistete Anzahlung. Auf die nachdrückliche Frage nach der „heutigen Nächtigungsmöglichkeit“ und einem tiefen Insichgehen der Hüttenwirtin wurden wir statt in den bestellten und nicht verfügbaren Lagern in ein Dreier- und ein Doppelzimmer einquartiert. Vater Stefan und seine beiden müden Würmchen sollten eine kuschelige Nacht verbringen. Quasi als Entschädigung für den erlittenen Schrecken fanden wir auf unserem Tisch auch eine Flasche guten Rotweins vor, die uns kleinlaut zu unserem Wohl angeboten wurde.

Das Hüttenessen war zwar für die Jungen etwas ungewohnt, aber nachdem sie von mehreren Speisen versucht hatten, waren sie satt und so müde, dass sie sich zusammen mit ihrem Vater ins Zimmer zurückzogen. Am nächsten Tag berichteten sie von einer wunderbaren kuscheligen Nacht – Vater Stefan indes hätte sich gerne mal ausgestreckt und klagte über Rückenschmerzen.

Zur vereinbarten Stunde trafen wir uns zu einem reichhaltigen Frühstück. Alle schienen mehr oder weniger ausgeschlafen und für die heutige Tour gerüstet. Sie sollte uns über einen moderat ansteigenden Bergweg auf die 2059 m hohe Große Schlicke hinaufführen, von wo aus man einen beindruckenden Ausblick, sowohl auf das Allgäuer Alpenvorland als auch über die Tannheimer Berge sowie die Lechtaler Alpen hat. Zunächst führte uns der Weg zur nur hundert Meter entfernt liegenden Otto-Mayr-Hütte, wo ebenfalls eine große Gruppe sich zum Aufbruch anschickte. Der sich vor der Hütte befindliche Kinderspielplatz irritierte unsere Kleinen überhaupt nicht, sie waren ganz auf den Aufstiegsweg fixiert und waren wie junge Hunde kaum zu bremsen. Da der Weg gefahrlos zu begehen war, ließen wir sie sich austoben, mit zunehmenden Anstieg sollten sie dann schon langsamer werden – dachte ich.



Des Öfteren musste ich sie in Sicht- und Rufweite zurückbeordern, da ich den Weg auch zum ersten Mal ging und keine Lust auf Überraschungen hatte. Wir verließen die Waldgrenze und stiegen über Almhänge in die Gipfelregion. Dort oben mischten sich immer mehr Felsen in das Gelände und wurde zunehmend schrofig. Bald hatten wir dann alle zusammen den weitläufigen Gipfel erreicht, gratulierten uns unter dem Gipfelkreuz und genossen den großartigen Ausblick auf das 360-Grad-Panorama um uns. Da die Gipfelfelsen nach Westen jäh abbrechen, musste ich die wagemutigen, neugierigen Nachwuchsbergsteiger kräftig am Gürtel halten, wenn sie sich auf dem Bauch kriechend der Kante näherten. Aber der Abgrund flößte ihnen schon an sich Respekt ein und wir konnten die Gipfelrast genießen, ohne befürchten zu müssen, ihr Übermut könne gefährlich werden.

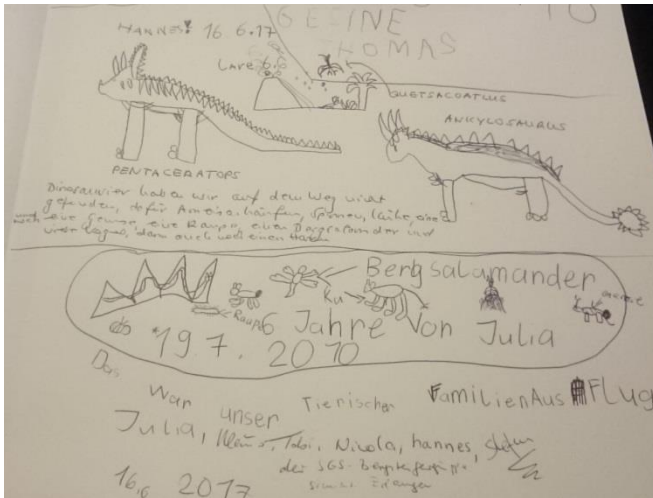


Der Rückweg bescherte uns eine kurzweilige Wanderung, die zunächst nahe des Grates verlief, später dann in die Ostflanke auswich, um in Nähe des Übergangs zum Füssener Jöchel auf den bekannten Weg einzumünden. Da uns die Füssener Hütte kein Eis bieten konnte, unternahmen wir den Abstecher hinüber zur Bergstation, wo wir einkehrten und dann auch ein Eis für die Kleinen und Großen fällig wurde. Leider hatte sich die Sonne am Nachmittag etwas versteckt und auf dem Jöchel pfiff ein mächtiger und kühler Wind durch alle Ritzen unserer Kleidung. Im Panorama-Restaurant, das an diesem Nachmittag seinem Namen keine Ehren machen konnte, bot für einige Zeit Schutz und Erholung von den rauen Naturgewalten. Aber schließlich mussten wir wieder den Heimweg antreten, über den bereits schon bekannten Weg. Nach der langen, bereits zurückgelegten Strecke erschien er uns länger als am ersten Tag, aber als wir die Willkommenswiese wieder unter uns entdeckten, war alle Mühsal vergessen und nach einer weiteren Rast mit Beobachtung von Murmeltieren setzten wir unseren Weg zurück zur Hütte fort.

Auf dem Weg dorthin, in einem Schotterfeld entdeckte ich ein merkwürdiges Wesen. Mir fiel sofort ein, dass es sich nur um einen Wolpertinger handeln konnte und ich rief die Mitwanderer heran, sich das komische Ding anzusehen. Hannes, ein begeisterter Fotograf versuchte gleich, ein Bild davon zu machen, um es den Daheimgebliebenen zeigen zu können. Aber es verbarg seine Konturen vor dem Grau des Schotterfeldes. Auch wechselte es sein Aussehen je nach Beobachtungsrichtung, sodass ein Foto eben nur einen blassen Eindruck wiedergeben kann. Langsam bemerkten wir wieder ein leichtes Hungergefühl und sehnten uns nach der warmen Hütte. Eine kleine Unachtsamkeit auf dem wurzelholprigen Weg bescherte Hannes kurz vor der Hütte noch einen unfreiwilligen Purzelbaum auf der Bergwiese, zum Glück verlief er glimpflich - Vorteil eines niedrig liegenden Schwerpunktes.



Nach dem Abendessen, das unsere Kräfte wieder zurückbrachte, widmeten Julia und Hannes sich dem Hüttenbuches. Vorangegangene Eintragungen inspirierten sie geradezu, ihren Fantasien freien Lauf zu lassen. Wenn auch die Eindrücke des Tages sich nicht mit den Fabelwesen ihrer Zeichnungen deckten,



irgendwie war es eine Verarbeitung der Erlebnisse eines langen Bergtages. Für eine Schafkopfrunde konnten sich gerade noch die Erwachsenen begeistern. Müde begaben wir uns nach einem kurzen Hüttenzauber, den eine Gruppe Einheimischer sangesungewaltig veranstaltete, zur Ruhe. Zu unserer Überraschung und unserem Vergnügen gewährten uns die Hüttenleute auch in der zweiten Nacht ein Zimmerlager, das wir nicht bestellt hatten. So kamen die Berghütten-Neulinge um die Erfahrung einer Übernachtung im Massenlager – mit Schnarchern und sonstigen Hüttenfreuden herum.

Am nächsten Tag zeigte sich das Wetter wieder von einer besseren Seite. Da wir am Ende unserer Wochenendtour den Abstieg zum Parkplatz mit der Füssener Jöchli-Bahn abkürzen wollten, wanderten wir also auf bekanntem Weg wieder hinüber zum Füssener Jöchli und unternahmen dort einen Abstecher in Richtung des Aggensteins, dessen auffallende Berggestalt wie eine Landmarke im Westen der Tannheimer steht. Der lange Weg dorthin, der teilweise auf dem Grat, teilweise in der südlichen Flanke des Gebirgszuges verläuft, bietet eine schöne Aussicht auf die Lechtaler Alpen. Wir liefen jedoch nur bis zur Sebenalpe unterhalb des Brentenjochs. Dort genossen wir während einer Rast auf dem Vilser Jöchli die Aussicht und die Frühsommersonne. Auf dem Rückweg ließen die Kinder es sich nicht nehmen, auf einem „Gletscher“, in Wahrheit ein harmloses Altschneefeld, im knöchelhohen Schnee zu stapfen und mehr auf dem Hosenboden als auf den Füßen abzufahren. Hier konnten sie sich noch einmal so richtig austoben. Aber der Rückweg zur Bergstation sollte auch noch einmal eine gute Stunde in Anspruch nehmen.



Kurz vor der Bergstation fuhren wir auf einem überdimensionalen Tirolerhut, dem „Sonnepanoramahut auf dem Gamskopf“, Karussell und die Erwachsenen studierten die lehrreichen Info-Tafeln des Geo-Pfads, die Aufschluss über die Entstehung und Geschichte der Tannheimer Berge gaben. Auf



der Bergstation des Füssener Jöchls gab's noch ein Eis, bevor wir dann mit der Jöchli-Bahn gemütlich ins Tal hinunter schaukelten. Auf der Heimfahrt ließen wir die Eindrücke der letzten drei Tage noch ein wenig auf uns wirken, bis die Kleinen in einen verdienten Autobahnschlaf fielen. Unser Fahrer Stefan hat uns wohlbehalten wieder nach Erlangen gebracht und nicht nur für seine Kinder sprechend angekündigt, wieder einmal bei einer Familienwanderung dabei zu sein.

06. – 10. August 2017

Sonntag, 06. 08.

Fahrt nach Ranalt im Stubaital; Aufstieg zur Nürnberger Hütte

Wieder hat sich eine kleine Gruppe zusammengefunden für die diesjährige Hochtourenwoche im Stubai. Die Wetteraussichten sind nicht sonderlich gut, aber geplant ist geplant – und wir fahren los. In Erlangen ist es am Morgen noch schön, doch leider behält der Wetterbericht Recht, je weiter wir in die Berge kommen, umso mehr regnet es (seit Starnberg). Ca. 8 km vor Ranalt steht an einem offenen Geräteschuppen Peters Auto, er und seine beiden Mitfahrer Bernd und Hans (Weisel) sind gerade dabei, sich im Trockenen bergmäßig anzuziehen. Wir – Inge, Gernot, Klaus und Peter (Strätz) – halten auch an und ziehen uns um. Kurz darauf am Parkplatz zur Bsuchalm/Nürnberger Hütte müssen wir dann aber doch hinaus in den strömenden Regen. Dass der Test meiner neuen Regenhose so gründlich ausfällt, hatte ich nicht erwartet. Nach ca. 20 Minuten kommen wir zu einem Bagger, der versucht, den von den Regenfluten auf etwa 20 Metern weggespülten Weg wieder zu reparieren. Wir müssen hangaufwärts ausweichen. Nach einer guten halben Stunde erreichen wir die Bsuchalm, wo wir eine Kaffeepause einlegen. Wir können unsere Klamotten ein bisschen trocknen und stellen dann erfreut fest, dass es in der Zwischenzeit aufgehört hat zu regnen.

Etwa eine Stunde bleiben wir trocken, dann fängt der Regen wieder an. Der Weg geht zügig ohne Flachstücke nach oben und ich bin erleichtert, als um 17 Uhr die Nürnberger Hütte aus dem Nebel direkt vor uns auftaucht. Wir gehen gleich in den Trockenraum, der diesen Namen im Moment allerdings nicht verdient. Es ist eher eine „Nasszelle“ – über und über voll mit nassen Klamotten und Schuhen und die Luft ist zum Schneiden. Peter S. sucht in seinem Rucksack eine Reepschnur und spannt eine zusätzliche Wäscheleine, wo wir unsere Sachen aufhängen können.

Wir bekommen zu siebt ein Lager für uns allein unterm Dach, nicht sehr geräumig aber ausreichend.

Das Abendmenü ist ausgezeichnet: Salatbuffet, Frittatensuppe, Schweinebraten mit Knödeln oder Spinatknödel und Käsnocke, danach noch einen Nachtisch und ein „Verdauungs-schnapsler“. Das haben wir aber auch dringend nötig!

Montag, 07. 08.

Roter Grat 3099 m

Die Regenwolken haben sich verzogen, Nebelschwaden ziehen noch um die Hütte, lösen sich aber bald auf.

Auf Empfehlung des Hüttenwirts wollen wir heute eine Tagestour zum Roten Grat machen. Wir laufen um 8:30 Uhr los in Richtung Freigersee, kommen unterwegs an der Abzweigung zum Freiger vorbei, die wir morgen nehmen wollen. Unter uns liegt immer noch eine dicke Watte-Wolkenschicht, der Habicht schaut als markanter Gipfel darüber hinaus.

Auf der Hochebene des Freigersees kommt starker Wind auf. An einer geschützten Stelle oberhalb des Sees machen wir Brotzeitpause. Auf dem Weiterweg entdecken wir auf einer Felsplatte einen winzige „Geysir“; aus einem kleinen runden Loch spritzt ein Wasserstrahl etwa 10 cm hoch aus dem Felsen. Wo der wohl herkommt? Wir queren nun die Reste eines ehemaligen Gletschers, unter dem Schotter sind noch Eisreste, der ganze Untergrund ist sehr labil. Auf der anderen Seite geht es dann steil hinauf zur Rotgratscharte (3000 m), von der aus man schon die Teplitzer Hütte sehen kann. Dieser Übergang zur Teplitzer Hütte ist erst vor zwei Jahren neu markiert worden, weil er in den letzten Jahren eisfrei geworden ist; früher war es eine Gletschertour.

Wir lassen die Rucksäcke in der Scharte liegen und steigen noch hinauf zum Roten Grat 3099 m (12:45 Uhr). Von hier oben hat man eine gute Fernsicht in Richtung Süden zu den Dolomiten und zu unseren weiteren Zielen dieser Woche in den Stubaiern Bergen. Ich bin jedoch entsetzt über das schwarze Zuckerhütl und den Wilden Pfaff, die ich beide von früher als Schneeberge in Erinnerung habe. Beeindruckend thront das Becherhaus auf seinem Becherfelsen!



Becherhaus, Zuckerhütl, wilder Pfaff

Wir steigen auf demselben Weg wieder ab; Peter zeigt an einem Schneefeld, wie man sich im Falle eines Sturzes verhalten muss, um nicht endlos abzurutschen. Die Sturzübung findet aber wenig Begeisterung bei unseren Neulingen; außer mir will es keiner ausprobieren. Das Abendessen ist wieder hervorragend; heute gibt es Backerbsensuppe und Rindergulasch mit Bratkartoffeln und Knödeln, zum Nachtisch Eis.

Dienstag, 08. 08.

Nürnberger Hütte – Signalgipfel 3392 m – Becherhaus 3195 m

Heute wollen wir nun den Freiger besteigen und über seinen Südgrat absteigen zum Becherhaus. Das Wetter soll am Nachmittag schlechter werden; bereits jetzt am frühen Morgen weht uns ein kräftiger Wind um die Nase (7:30 Uhr).

Etwa 25 Minuten laufen wir auf demselben Weg wie gestern, bis wir die Abzweigung zum Freiger erreichen. Nun geht es steil bergauf, im Blockwerk unter der Urfallspitze, bis wir die Seescharte 2762 m erreichen, wo ein Weg zur Sulzenauhütte abzweigt. Wir machen hier eine kurze Brotzeitpause und beobachten skeptisch die schnell von Süden heranziehenden dunklen Wolken. Sie versprechen nichts Gutes!

Weiter geht es in Richtung Freiger, nun erst mal nicht mehr ganz so steil. Doch die Wolken kommen schnell näher und ab ca. 11 Uhr wird die Sicht immer schlechter. Nach einem kurzen Abstieg beginnt der Gipfelanstieg. Statt Schnee, wie ich es von früher in Erinnerung habe, auch hier nur loses Gestein! Ich setze meinen Steinschlaghelm auf, denn es sind vor uns etliche Leute unterwegs. Einige kommen uns auch schon wieder entgegen; sie haben genug von dem schlechten Wetter und sind umgekehrt. Doch wir wollen ja weiter zum Becherhaus und so kämpfen wir uns weiter in der Nebelsuppe am Grat gegen den Sturm bergauf. Wir erreichen einen Gletscherrest und legen die Steigeisen an. Zunächst geht es noch ziemlich flach, wird dann aber immer steiler. Da löst sich mein rechtes Steigeisen vom Stiefel! Mist! Gernot schlägt mir eine Stufe, aber ich finde mit dem Stiefel keinen festen Halt auf dem Eis. Auch mit dem Pickel habe ich keinen sicheren Halt. Wäre ein schönes Gefühl, jetzt am Seil zu sein, aber das steckt sicher verwahrt in Peters Rucksack☺. Es fehlen nur wenige Meter zu einem sicheren Stand, wo die anderen auf uns warten. Gernot hilft mir beim Anziehen des Steigeisens (stellt die Länge etwas kürzer ein) und dann kann es weitergehen. Kurz darauf geht auch bei Gernot ein Steigeisen ab – ist heute irgendwie „der Wurm drin“. Wir kommen wieder auf den eisfreien Grat, wo auch wieder Markierungen zu sehen sind und erreichen um 14 Uhr den schneefreien Signalgipfel 3392 m, einen Vorgipfel des Freigers. Von hier führt der mit Drahtseilen versicherte Südgrat hinunter zum Becherhaus, von dem aber weit und breit nichts zu sehen. In einer Scharte zweigt der Weg zur Müllerhütte über den Übeltalferner ab, zum Becherhaus deutet ein großer weißer Pfeil nach oben über eine große „Freitreppe“ aus Steinblöcken. Am Ende dieser Treppe steht die Hütte dann plötzlich vor uns! Gespenstisch taucht das große Haus hinter dem Hubschrauberlandeplatz aus dem Nebel auf (15:30 Uhr). Wir sind alle froh, dass wir die Hütte bei den heutigen widrigen Bedingungen erreicht haben.

SGS-Bergsteigergruppe

Wir bekommen sieben Schlafplätze im Lager unterm Dach, ein großer Raum, der eiskalt ist. Ein Waschbecken gibt es im Keller, aber kaum Wasser. Da hilft mal wieder nur DsD (Deo statt Duschen☺).

Von der Nürnberger Hütte verwöhnt, schmeckt das Abendessen hier nicht besonders. Die Nudelsuppe ist zu salzig, ebenso wie die Soße zum Schweinefleisch, das ziemlich trocken ist.

In der Nacht stürmt und regnet es gewaltig. Der Regen trommelt an die Fensterscheiben und der Wind rüttelt am Dach. Trotzdem schlafe ich bald ein.

Mittwoch, 09. 08.

Abstieg zur Grohmannhütte 2249 m (über Teplitzer Hütte 2580 m)

Am Morgen hat es zwar aufgehört zu regnen, aber die Sicht ist immer noch nicht besser. Wir frühstücken um 7 Uhr und machen uns dann fertig für den Abstieg. Vorher werfe ich noch einen Blick in die denkmalgeschützte Kapelle „Maria im Schnee“, die ein Teil des Hüttengebäudes ist. Sie ist eines der höchstgelegenen Marienheiligtümer der Alpen.

Beim Blick in Richtung Freiger zeigt sich dieser für einen kurzen Moment, dann verschwindet der gesamte Grat wieder in Wolken.

Steil geht es gleich von der Hütte weg bergab. Dieser Becherfelsen, auf dem die Hütte steht, ist ein riesiger Steinhafen! Nach etwa einer Viertelstunde kommen die ersten Drahtseile, zum Glück sind die Felsen weitestgehend trocken. Nach dem steilen Abstieg über grobes Blockwerk und Stufen geht es mit leichtem Auf und Ab unterhalb des Roten Grats in Richtung Westen zur Teplitzer Hütte 2581 m; unterwegs immer wieder kleine Wasserfälle und Bachläufe, die wir queren müssen. Es ist gerade Mittagszeit und so kehren wir ein, um eine Kleinigkeit zu essen. Peters Spaghetti „aglio e olio“ riechen so lecker, dass wir uns für unsere Nudelsuppe auch noch etwas rohen Knoblauch geben lassen. Er ist sehr intensiv!

Dann geht es nochmal steil bergab zu der kleinen Grohmannhütte 2249 m, wo wir uns für die kommende Nacht angemeldet haben. Sie hat nur Platz für maximal 10 Personen. Gegen 13:30 Uhr sind wir an der Hütte und das Wetter hat bis jetzt gehalten. Es ist immer noch sehr windig, aber kein Regen.

Wir verbringen den Nachmittag gemütlich rund um die Hütte und bei Kaffee und Apfelstrudel. Danach beziehen wir das Lager, einen netten kleinen Raum unterm Dach mit vier Stockbetten. Da es bis zum Abendessen noch genug Zeit ist, lege ich mich ein bisschen hin, um mich auszuruhen. Als ich gegen 17:30 Uhr aufwache, merke ich, dass mir schlecht ist. Der Knoblauch von heute Mittag stößt mir unangenehm auf und ich bekomme das Gefühl, dass ich schleunigst hier raus muss. Ich ziehe mich schnell an und komme gerade noch die Außentreppe runter, bevor mir schummrig wird. Es dauert nicht lange und ich muss mich übergeben. Danach fühle ich mich etwas besser, aber immer noch nicht gut. Ich lege mich drinnen auf eine Bank, weil es draußen nun zu kalt und nass wird, bestelle mir einen schwarzen Tee, Peter S. versorgt mich mit Globuli (Brechtwurz), aber es nützt alles nichts; mir wird es nicht besser. Die anderen essen inzwischen zu Abend, ich brauche heute nichts. Dabei hatte ich mich so auf den letzten Abend gefreut, den Tag bei einem Glas Südtiroler Rotwein ausklingen zu lassen.

Gegen 21 Uhr muss ich dann noch den Rest meines Mageninhalts loswerden, danach fühle ich mich besser. Nun will ich nur noch ins Bett und hoffe, dass ich mich in der Nacht erholen kann für den morgigen Abstieg ins Tal.

Donnerstag, 10. 08.

Abstieg nach Maiern: Fahrt mit Bus und Bahn nach Ranalt; Heimfahrt

Die Nacht war zum Glück ruhig, ich konnte ganz gut schlafen und mir ist am Morgen nicht mehr schlecht. Ich fühle mich aber noch ziemlich schlapp, habe keinen Appetit und esse zum Frühstück nur zwei Scheiben Knäckebrot anstelle des guten Vinschgauer Brots, das uns der Hüttenwirt hinstellt.

Das Wetter ist nach dem nächtlichen Regen wieder gut, aber immer noch sehr windig. Die hohen Gipfel, einschließlich Becherhaus, stecken in dunklen Wolken, die sehr schnell ziehen, was auf ziemlichen Sturm in den Höhenlagen schließen lässt.

Wir wollen absteigen nach Maiern und von dort aus versuchen, mit Bus, Bahn und nochmal Bus zurückzukommen ins Stubaital, wo unsere Autos stehen.

Unser Abstieg führt an einer Talseite entlang oberhalb des wild tosenden Bachs nach unten zur Aglsbodenalm 1725 m, wo wir kurz einkehren. Viele kleine und größere Wasserfälle stürzen in das saftig grüne Tal, landschaftlich wirklich sehr schön.

Kurz nach der Alm überqueren wir den Fernerbach und laufen durch die Burkhardklamm weiter. Sie ist sehr beeindruckend, der Bach stürzt über große Felsblöcke ins Tal, er hat nach den ergiebigen Regenfällen viel Wasser.

Ich bin sehr froh, als wir gegen Mittag den Ortskern erreicht haben, wo der Bus nach Sterzing losfährt. Er kommt nach etwa einer halben Stunde, in Sterzing heißt es umsteigen in den Zug zum Brenner. Die Wartezeit nutze ich, um bei Tee und Hörnchen wieder etwas Kraft zu tanken, die mir inzwischen völlig ausgegangen ist. Ich schaffe es kaum noch, meinen Rucksack hochzuheben. Am Brenner müssen wir dann nochmal umsteigen in den Zug nach Innsbruck und von hier aus geht es mit dem Bus weiter ins Stubaital; es ist für heute der letzte, der bis ans Talende fährt, wo unsere Autos am Parkplatz der Nürnberger Hütte stehen. Die Wartezeit nutzen wir wieder für einen kleinen Imbiss.

In der Zwischenzeit hat es kräftig angefangen zu regnen und wir sind froh, dass wir im Trockenen sitzen. Der Bus quält sich im Berufsverkehr durch das völlig verstopfte Innsbruck. An zwei Kurven bleibt er mit seinem Hinterteil an Verkehrsschildern hängen und reißt sich die Beleuchtung am Heck ab. Endlich draußen aus der Innenstadt geht es dann besser; über Schönberg nach Neustift und weiter ins hintere Stubaital. Es regnet in Strömen und die Bäche sind alle zu reißenden braunen Fluten geworden.

Endlich erreichen wir unser Ziel – aussteigen und so schnell wie möglich hinein in die Autos, um nicht wieder patschnass zu werden. Wir wollen an dem Schuppen anhalten, wo wir uns auf der Herfahrt schon einmal umgezogen haben, aber wir finden ihn nicht wieder! Also nehmen wir das Wartehäuschen einer Bushaltestelle zum Umziehen und Verabschieden. Peter fährt wieder Inntalautobahn, wir Zirler Berg – Garmisch.

Ich überlasse das Steuer meinen Mitfahrern, die uns sicher durch den Regen nach Hause bringen. Bei München hört der Regen allmählich auf und kurz vor Mitternacht sind wir wieder in Erlangen.

Ich bin total geschafft und falle hundemüde in mein Bett.

Nachwort:

Letztendlich war ich nur die erste, die Probleme mit dem Magen/Darm hatte; bei Gernot, Klaus und Peter E. ging es in den nächsten zwei Tagen los; Peter S. und Hans drückte es im Magen. Irgendein heimtückisches Virus hat uns fast alle erwischt – als letztes noch Beate.

Trotzdem war es eine interessante Tour, erschreckend, wie wenig von den Gletschern übrig geblieben ist! Wenigstens am zweiten Tag haben wir ein bisschen von der umliegenden Bergwelt sehen können, auch wenn ich das schneefreie Zuckerhütl beinahe so nicht wieder erkannt hätte. Der Freiger ein Steinhäufen – was ist nur aus meinem ersten Dreitausender (14.08.1966) geworden!

Beim ungeplanten Abstieg ins Ridnauntal haben wir eine ganz neue Seite des Stubais kennengelernt. Landschaftlich sehr schön!

Inge Deschner

Kurzinformation/Ansprechpartner

| Name | Funktion/Aufgaben | | Tel. / E-Mail (tagsüber) Firma / Standort | private Anschrift /Tel. / E-Mail |
|--------------------|---------------------------------------|---------------|---|--|
| Klaus Degmayr | Vorsitzender Öffentlichkeitsarbeit | Newsletter | 09131/900-93905 Firma Erl S F, Bau 10/32087 klaus.degmayr@areva.com | Membacher Weg 45 91056 Erlangen mobil: 0172 822 3889 klaus.degmayr@gmx.de |
| Brigitte Schnitger | stv. Vorsitzende | Mitteilungen | | 09131 56631 |
| Inge Deschner | Schatzmeisterin | Zeitschriften | | 09131 9181389 |
| Herbert Schnitger | Schritfführer | | | 09131 56631 |
| Meinhard Müller | Wandern | Bergsteigen | Webmaster | 0911 761660 |
| Hermann Plank | Skitouren | Klettern | | 09195 3540 |
| Helmut Funke | Klettern | | | 09131 46339 |
| Gernot Stein | Geräte, Ausrüstung | | | 09195 3995 |
| Peter Endreß | Donnerstagswanderungen | | | 0911 674419 |

| | | |
|----------------------------------|---|---------------------------------------|
| Bankverbindung: | Stadtsparkasse Erlangen, BLZ 763 500 00, IBAN: DE73 7635 0000 0019 1221 37, | Kto-Nr. 19-122137 BIC: BYLADEM1ERH |
| Anschrift: | SGS-Bergsteigergruppe (bitte nicht an die Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e.V.) c/o Klaus Degmayr Membacher Weg 45 91056 Erlangen | |
| E-Mail-Kontakt: | sgs-bergsteigergruppe@gmx.de | |
| Ausrüstung/Geräte: | für Mitglieder: kostenlose Ausleihe von Eispickel, Steigeisen, Lawinen-Verschütteten-Suchgeräten, Lawinenschaufeln, Höhenmessern, Kompassen, Karabinern, Biwaksäcken (nach vorheriger Anmeldung bei Gernot Stein abzuholen) | |
| Abo-Zeitschriften-Umlauf: | Alpin, Bergsteiger; An- und Abmeldung, Änderung: Inge Deschner | |
| Website/Home page: | http://www.sgs-bergsteigergruppe.de | Webmaster: Meinhard Müller |
| Newsletter: | Anforderung per E-Mail (Storno formlos) bei Klaus Degmayr; | |
| Ankündigungen/Aushang: | Siemens Sport- und Freizeitanlage, Komotauer Straße 2 – 4; Schaukasten im Foyer | |
| Mitgliedschaft: | Antragsformulare von der Website herunterladen, SEPA-Lastschriftmandat im Original einreichen; | |

Ist Ihre Anschrift, Ihre E-Mail-Adresse noch aktuell?

Bitte überprüfen Sie den Aufkleber auf dem Umschlag, mit dem Sie diese Mitteilungen erhalten haben und melden Sie Änderungen per Tel./Fax oder E-Mail an Klaus Degmayr oder Inge Deschner.

Ist Ihre Bankverbindung noch aktuell und gültig?

Änderungen bitte bis Mitte Januar bei Inge Deschner melden. Aktuelle Daten ersparen Ihnen Verlust und Verzögerung von Informationen und uns Mehrkosten für nicht durchführbare Beitragseinzüge oder Postzustellungen. Vielen Dank.

2. – 5. Oktober 2018

Unsere Unterkunft für das

28. Herbsttreffen mit den Jenaer Natur- und Wanderfreunden in Thüringen



Der besondere Tipp

Beachten Sie gerne auch den **Newsletter des Siemens Regional-Referats für die Metropolregion Nürnberg-Fürth-Erlangen**. Darin erhalten Sie neben Siemens-spezifischen Veranstaltungen auch Hinweise auf die vielfältigen Aktionen der Freizeitgruppen unter dem Dach der Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e. V. und somit auch der SGS-Bergsteigergruppe. Wir weisen im April-Newsletter ganz besonders auf bestimmte Sommertouren hin.

Wenn Sie den Newsletter selbst nicht erhalten, leite ich ihn gerne an Sie weiter: E-Mail an sgs-bergsteigergruppe@gmx.de genügt.

Die Sportgemeinschaft Siemens Erlangen Bergsteigergruppe Erlangen wurde von Siemens-Mitarbeitern gegründet und es wirken Mitarbeiter der Siemens AG und deren Beteiligungsgesellschaften als Mitglieder mit. Gegenwärtig wird die Sportgemeinschaft Siemens Erlangen Bergsteigergruppe Erlangen von der Siemens AG finanziell gefördert. Eine weitere Verbindung des